

Vorbemerkungen:

Nachdem die Aggerbrücke bei Lohmar – Schifffahrt nach einem Hochwasser stark beschädigt wurde und bedingt durch die Bauart – mit Strompfeilern in der Agger – regelmäßig durch Treibgut in Mitleidenschaft gezogen wird, soll die Brücke durch ein neues Bauwerk ersetzt werden. Dies insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass die vorhandene Brücke erhebliche Schäden aufweist und die regelmäßigen Instandsetzungsarbeiten einen unverhältnismäßig hohen Aufwand erfordern.

Erläuterungen:

Es ist beabsichtigt die vorhandene Holzbrücke durch ein neues, technisch modernes und dauerhaftes Bauwerk – das sich aufgrund seiner Holzbauweise ebenso wie die vorhandene Brücke in die Landschaft integriert – zu ersetzen.

Das vorhandene Bauwerk hat eine Gesamtlänge von ca. 40 m und ist in 6 Brückenfelder unterteilt, das heißt, dass die Brücke 5 Brückenpfeiler benötigt, wovon je nach Wasserstand 3 bis 4 Brückenpfeiler – auch ohne Hochwasser – im Flussbett der Agger stehen. Die neue Konstruktion wird in 3 Felder unterteilt und soll ohne Brückenpfeiler im Flussbett auskommen. Die Fahrbahnbreite wird von 3,00 m auf 3,50 m verbreitert, gleichzeitig wird ein 1,00 m breiter Gehweg angelegt, der den fußläufigen Verkehr absichern soll. Die Brückenklasse nach DIN 1072 soll nicht verändert werden, sodass auch weiterhin eine Beschränkung der Tonnage erforderlich ist. Dies reduziert die Baukosten und sorgt gleichzeitig dafür, dass die Straße nicht als Ausweichstrecke für den Schwerlastverkehr genutzt wird.

Für den Brückenentwurf sind zwei Holzbrückenvarianten erarbeitet worden, die die beschriebenen Anforderungen einhalten, sich jedoch aus gestalterischen Gründen unterscheiden.

Variante 1 stellt eine Bogenbrücke dar, die voraussichtliche Baukosten in Höhe von 350.000,- € - bei einer theoretischen Lebensdauer von 60 Jahren - verursacht.

Variante 2 ist eine Holz- Beton- Verbundkonstruktion die voraussichtliche Kosten in Höhe von 370.000,- € verursacht. Die theoretische Lebensdauer dieser Konstruktion beträgt 70 Jahre. Ergänzend ist darauf hinzuweisen, dass bei diesem Bauwerk die Tragwerkskonstruktion geschützt, d.h. nicht der Witterung ausgesetzt ist und so – abgesehen von den jährlichen Instandhaltungskosten – einen geringeren Instandsetzungsaufwand verursacht.

Ein Übersichtsplan und Verkleinerungen der Entwurfspläne sind als Anhang beigefügt. Die Planung wird im Rahmen eines Kurzvortrages durch das Ingenieurbüro Miebach aus Lohmar erläutert.

Im Auftrag

gez. Michael Jaeger